

Pfiffig Strom sparen

RWE startet Projekt in 1100 Mülheimer Haushalten

Steffen Tost

Mülheim. Mülheim zählt für den Energieriesen RWE. Deshalb realisiert der Konzern bei seinem größten kommunalen Anteilseigner ein weiteres Pilotprojekt. Seit einigen Jahren werden bereits intelligente Stromzähler flächendeckend installiert. In einem Ortsteil werden jetzt 1100 Ein- und Zweifamilienhaushalte gesucht, die unterstützt von

Technologie, Strom möglichst dann abrufen, wenn er reichlich vorhanden und deshalb auch besonders günstig ist. Das gilt umso mehr, je stärker regenerative Energien wie Wind und Sonnenenergie eingesetzt werden.

Fachleute gehen davon aus, dass etwa ein Viertel des täglichen Stromverbrauchs zeitlich variabel verbraucht werden könnte. „Das Fernsehen

schaltet man an, wenn ein interessantes Programm läuft, die Waschmaschine kann man starten, wenn der Strom günstig ist“, sagt Professor Christian Wietfeld von der TU Dortmund, der das Projekt wissenschaftlich begleitet. Der Wissenschaftler geht davon aus, dass durch Verhaltensänderungen die Haushalte zehn Prozent weniger für Strom

ausgeben müssen.

Der einzige Haken: Die Einsparung ist zunächst virtuell. Die Haushalte erhalten eine „Schattenabrechnung“ und sehen, wie viel sie sparen könnten. Das Projekt lohnt sich nur für einen kleinen Kreis, die moderne Haushaltsgeräte und ein Mini-Blockheizkraftwerk gestellt bekommen. NRZ